Nur Gewinner beim Wings for Life World Run 2016

© Marc Müller for Wings for Life World Run

Nicht nur für den Veranstalter und den Hauptsponsor Red Bull hat der 3. Wings for Life World Run alle Erwartungen übertroffen, auch zehn Läufer der LG Wehringen waren mit ihren Ergebnissen und Erlebnissen am Muttertag in München begeistert. 130.732 registrierte Teilnehmer, neue Bestzeiten der globalen Gewinner in 34 Orten auf der ganzen Welt und 6,6 Millionen Euro für die Rückenmarksforschung hatten zu einem Tag der Rekorde geführt. Die Startgelder gehen zu 100 Prozent in die Stiftung, der Veranstalter trägt dafür alle Unkosten.

Gemeinsam hatten weltweit die Läufer unglaubliche 1.255.000 Kilometer für den guten Zweck zurückgelegt, ehe das Catcher Car auch den letzten Läufer eingeholt hatte. Der Italiener Giorgio Calcaterra konnte in Mailand mit 88,44 Kilometern den Vorjahresrekord noch um über acht Kilometer steigern. In München schaffte Florian Neuschwander im Feld der 8000 Teilnehmer, bei heißen 27 Grad im Schatten, erstaunliche 63,66 km. 30 Minuten nach dem sich die Jogger auf den Weg gemacht hatten, war das Catcher Car, sozusagen eine fahrende Ziellinie, gestartet. Bei dem Lauf gibt es kein festes Ziel, der Lauf ist beendet, wenn das Catcher Car den Läufer eingeholt und die Startnummer gescannt hat.

© Marc Müller for Wings for Life World Run

„Die Idee für Querschnittsgelähmte zu laufen, war für mich die große Motivation“, erklärt Inge Kubsch, die schon bei der Münchner Premiere im vergangenen Jahr dabei war. Zudem freute sich die 60-jährige Wehringerin, dass so viele LGler ihrer Idee gefolgt waren. Nach der Rückkehr mit Shuttle-Bussen im Olympiastadion hatten die vier Frauen und sechs Männer viel von ihren Begegnungen und Erlebnissen auf der Strecke zu erzählen. Im Anhang berichten sie ausführlich von der Stimmung unterm Olympiadach, den begeisterten Zuschauern an der Strecke, perfekter Organisation, großer Hitze oder auch von einer Irrfahrt mit dem Shuttle-Bus.

Mit dem querschnittsgelähmten Samuel Koch (Wetten dass-Unfallopfer), Biathletin Miriam Gössner, ZDF-Sportreporterin Anna Kraft und Rodel-Olympiasieger Felix Loch hatten sich auch Prominente in den Dienst der guten Sache gestellt.

Hier die Ergebnisse der LG-Läufer: Anton Deuringer (24,93 Km), Jan Haustein (22,47 km), Norbert Hauptmannl (20,2 km), Hans Bücher (20,0 km), Anke Liebhart (16,0 km), Karlhans Liebhart (15,5 km), Helmut Kubsch (12,5 km), Barbara Burkhard (10,0 km), Brigitte Müller (9,5 km), Inge Kubsch (8,1 km).

© Marc Müller for Wings for Life World Run

Inge Kubsch (Wehringen):

„Wow, 8,1 Kilometer sind es geworden – 300 Meter mehr als letztes Jahr und das bei heißen 27 Grad. Im Olympiastadion angekommen, spürte ich: das ist heute nicht mein Tag. Aufmunternde Worte von Helmut und Brigitte, eine Umarmung von Sarah, meiner Tochter, die seit Wochen für Red Bull auf dieses Ereignis hinarbeitete und ich wusste, da muss ich einfach durch. Der Gedanke, für die Menschen zu laufen, die nicht mehr laufen können ließen mir, wenn auch etwas schwere, Flügel wachsen. Die Anfeuerung eines Zuschauers „Ingeborg, da geht noch was“, half mir zur ersehnten 8-km-Marke zu fliegen. Es war ein erlebnisreicher Tag und ein großartiges Event. Danke meinen Mitstreitern der LG Wehringen und an Sarah, die uns auf die Idee brachte, daran teilzunehmen.“

Brigitte Müller (Wehringen):

„Für mich als Hobbyläuferin war es ein irres Gefühl, von einem Auto gejagt zu werden. Ein einmaliges Lauferlebnis auch, inmitten von 8.000 Läufern, und das im Olympiapark. Einen Teil zu dieser großartigen Veranstaltung beigetragen zu haben, hat mich mit Stolz erfüllt. Egal welche Strecke du zurückgelegt hast, ob nur 9,5 Kilometer wie ich oder einen Halbmarathon oder der Sieger mit über 63 Kilometer, was zählt ist, dass wir noch laufen können! Ich kann es jedem nur empfehlen nächstes Jahr auch mit zu laufen, ich bin wieder mit dabei.“

Karlhans Liebhart (Großaitingen):

„Ich habe es beim Wettkampf gerne kühler. Schon bei der ersten Verpflegungsstation nach 5 Kilometern am Olympiasee habe ich mir gleich einen Becher Wasser über den Kopf gegossen und einen Becher Red-Bull-Schorle getrunken. Der verlieh mir zwar keine Flügel, aber immerhin die Kraft, bis zur nächsten Verpflegungsstation das Tempo zu halten. Kurz nach dem Olympia-Einkaufszentrum ging die Strecke in einen unbefestigten Weg über, der steil nach oben und über die Bahngleise führte. Auch die folgenden Kilometer waren sehr profiliert und verliefen entlang des Rangierbahnhofs über Schotterwege, von denen ich nicht gedacht hätte, dass es sie so nah an der Stadt gibt. Als wieder eine geteerte Straße erreicht wurde, ging es auf eine lange Gerade in Richtung der A 99-Abfahrt München-Ludwigsfeld. Allerdings war zuvor, zwischen Kilometer 15 und 16, mein persönliches Rennen zu Ende. Radfahrer kündigten das „Catcher Car“ an und als es vorbei war, war der nächstgelegene Shuttle-Bus zum Glück nicht weit. Ein in jeder Hinsicht vorbildlich organisierter Lauf-Event, wir kommen auf alle Fälle wieder!“

Helmut Kubsch (Wehringen):

„Der schönste Moment der Veranstaltung war für mich die Ankunft mit dem Shuttle-Bus im ehrwürdigen und immer noch imposanten Olympiastadion. Da brandete beim Aussteigen aus dem Bus völlig unerwartet ein Riesenapplaus auf, so als hätten wir gerade einen Sieg bei einer Meisterschaft gewonnen. Diese tolle Geste von World Runnern, die schon vor mir im Stadion wieder zurück waren, war genau die richtige Medizin zum Besserfühlen. Aber auch die netten Begegnungen bei der Startaufstellung, während des Laufes und die Gespräche mit den anderen LG-Mitgliedern nach dem Lauf haben für die Strapazen voll entschädigt. Und natürlich auch noch das gute Gewissen, mit der Startgebühr etwas Gutes zu tun!“

© Flo Hagena for Wings vor Life World Run

Anton Deuringer (Wehringen):

„Nachdem wir schon frühzeitig unsere Startnummern abgeholt haben, hatten wir noch genügend Zeit die anderen Läufer bei der Vorbereitung zum Lauf zu beobachten. Nicht nur Apfelschorle, Red Bull und Wasser, sondern auch Weißbiere dienten zum Durstlöschen, einige haben sich sogar mit einem ausgiebigen Weißwurstessen oder Currywurst mit Pommes gestärkt. Die Strecke war total kurzweilig und so flogen die Kilometer nur so dahin. Ab Kilometer 20 hatte ich eigentlich mein gestecktes Ziel erreicht, nur war das Catcher-Car nirgendwo zu sehen und so musste ich wohl oder übel weiterlaufen. Nachdem mich immer mehr Frauen überholt hatten und mein Schnitt auf 6:20 min sich eingependelt

hatte, überholte mich das Catcher-Car und ich durfte endlich das Rennen beenden. Zufällig war kurz danach eine Verpflegungsstelle, an der ich mich mit Bananen, Müsliriegel und Iso-Drink bediente.

Als ich in den Shuttle-Bus einsteigen wollte musste ich feststellen, dass dieser hoffnungslos überfüllt war. Der nächste Bus sollte bald kommen. Bis dorthin habe ich viele nette Läufer kennengelernt: Da war der Reiner aus Köln, mit dem ich den Lauf beendet habe. Der Oskar aus Südtirol, den Muskelkrämpfe plagten und der Michael aus Laufen, der es gar nicht fassen konnte, dass er 25 km gelaufen war.

Nach 45 min. trafen dann endliche die Busse ein. Ich stieg gleich in den ersten und dieser fuhr auch gleich los. Danach wusste ich, dass es die falsche Entscheidung war und das Unglück seinen Lauf nahm. Der Busfahrer, wohlgemerkt ein Stadtbusfahrer von den MVV, fuhr bei Eschenried in die falsche Richtung auf die Autobahn. So fuhren wir erst mal eine ganze Weile Richtung Stuttgart bis wir endlich wieder umdrehen konnten. Endlich wieder in München angelangt fragte er, wo es denn zum Olympiastadion geht? Jetzt musste ich ihm noch als Augsburger erklären, wo er hinfahren sollte. An der nächsten Ampel ist er dann bei Rot abgebogen und ich glaube durch meinen Aufschrei habe ich noch einen Unfall verhindert. Endlich an der Parkharfe am Olympiastadion angekommen sind wir in der Schranke hängengeblieben, so dass wir nicht mehr weiterfahren konnten. Also gingen wir zu Fuß zum Stadion. Nach ca. zwei Stunden Verspätung habe ich meine Vereinskameraden wieder getroffen, aber ich konnte wirklich nichts dafür.

Der Lauf war wirklich ein besonders Erlebnis. Das super Wetter, die vielen netten Läufer und die tolle Organisation haben dazu geführt, dass wir den Lauf so schnell nicht vergessen werden. Sogar die defekte Zeitnahme konnte den Tag nicht trüben. Letztendlich waren es dann noch über 6 Millionen Euro, die für einen guten Zweck gesammelt worden sind und wir haben dazu beigetragen.“

© Marc Müller for Wings for Life World Run

Weitere Impressionen vom World Run in München findest du hier:
http://www.wingsforlifeworldrun.com/de/de/news/die-welt-vereint-in-einem-lauf-5008/